

Zweite Welser Orgel Nacht 2019

10. Mai 2019

HERZ JESU KIRCHE WELS

FREITAG, 10. MAI 2019, 18 UHR

Prof. Konrad KLEK

- Johann Sebastian Bach (1685-1750) Praeludium in e BWV 548 aus dem Orgelbüchlein:
Jesus Christus unser Heiland, der den Tod überwand BWV 626
- Ernst Ludwig Leitner (geb. 1943) *Prost und Trost. Rezepte für Leib und Seele auf Texte von Martin Luther*,
2015 Fassung für Orgel solo
- Johann Sebastian Bach (1685-1759) Fuge in e BWV 548
- Heinrich von Herzogenberg (1843-1900) aus: Sechs Choräle op. 67, 1890, III *Aus tiefer Not schrei ich zu dir*
- Robert M. Helmschrott (geb. 1938) *Ex oriente lux. Poème lyrique*, 2014, Molto calmo – Allegro vivace
con gioia

Als höchst origineller Beitrag zum Reformationsjubiläumsjahr 2017 fungierte Leitners „Prost und Trost“ in der Textfassung mit Bariton. Die Orgelfassung lässt die Texte (in ihrer Luther-spezifischen Sperrigkeit) in den Hintergrund treten und ermöglicht stärker das Hinhören auf die kompositorische Substanz des Werkes in fünf knappen Sätzen. Luthers Osterchoral „Jesus Christus, unser Heiland“ einerseits, Bachs große e-Moll-Fuge andererseits sind entscheidende Referenzgrößen, was diese Programmkonstellation explizit hörbar macht. Auch der (100 Jahre ältere) aus Graz stammende H. v. Herzogenberg komponierte seit seiner Übersiedlung nach Leipzig 1872 mit Bach als Bezugspunkt. Sein Choralvorspiel zu einem weiteren Lutherlied ist eine Studie mit Tenor-Cantus firmus.

Vom (nur 5 Jahre älteren) Münchner Zeitgenossen Helmschrott steht ein mit Leitner fast zeitgleiches, Werk auf dem Programm, das dem Ursprung der monotheistischen Religionen im Osten nachsinnt (im Sinn des interreligiösen Dialogs). „EX ORIENTE LUX ist eine kurze Impression aus dieser Geschichte und eine Vision, die als inneres Bild einer Vorstellung in die (geistige) Zukunft gerichtet ist: Licht, Erleuchtung und Wahrheit. Das ist die unverzichtbare Energie für den Menschen.“ (Helmschrott)

Konrad Klek, geb. 1960 in Württemberg, ist promovierter (evang.) Theologe und Kirchenmusiker (A-Prüfung München 1984). Seit 1999 ist er als Universitätsmusikdirektor und Professor für Kirchenmusik an der Universität Erlangen-Nürnberg tätig. Seine künstlerischen und wissenschaftlichen Interessen sind breit gestreut von (theologischer) Bachforschung über deutsche Orgelmusik des 19. Jahrhunderts, Leben und Werk von Heinrich von Herzogenberg als „Lebensthema“, bis zu eher klassisch orientierter Orgelmusik des 20./ 21. Jahrhunderts, wo Leitner und Helmschrott seit langem einen Schwerpunkt bilden.

STADTPFARRKIRCHE WELS

FREITAG, 10. MAI 2019, 19:30 UHR

Prof. Erich TRAXLER

- Johann Jakob Froberger (1616-1667) Toccata in d, FbWV 102, aus Libro secondo 1649
- Louis Couperin (1626-1661) *Duretez Fantasie in d, aus dem Ms. von Guy Oldham*
- Ernst Ludwig Leitner (geb. 1943) Suite Breve über den Namen BACH, Fantasie – Air – Capriccio – Epilog
- Louis-Nicolas Clérambault (1676-1749) Caprice sur le grands jeux, aus dem Livre d'orgue, 1710
- Girolamo Frescobaldi (1583-1643) *Toccata terza per l'organo da sonarsi alla elevatione*, Secondo libro di
Toccate, 1637
- Johann Sebastian Bach (1685-1750) Fantasie und Fuge in g BWV 542

Erich Traxler beschäftigt sich als Cembalist und Organist vor allem mit der Musik zwischen etwa 1600 und 1800. Sein Hauptaugenmerk bei der Interpretation liegt dabei auf der Ergründung des „Musikalischen Handwerks“ als Basis für das Musikschaffen im Barockzeitalter sowie der unmittelbaren Sprachlichkeit in der Musik bis ins 19. Jahrhundert.

Seine Konzerttätigkeit umfasst Auftritte sowohl als Solist auf Cembalo und Orgel als auch als Kammermusiker mit verschiedenen Formationen (u. a. L'Orfeo Barockorchester, Ars Antiqua Austria, Accentus Austria, Bach Consort Wien, Venice Baroque Orchestra, Ensemble saitsiing, musica novantica vienna, Ensemble Castor). Bisherige Tourneen führten ihn in die meisten Länder Europas sowie in die USA, Südamerika, Südafrika und Japan. Zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen (ORF, Gramola, WDR, OÖ. Orgellandschaft) dokumentieren seine Tätigkeit.

Erich Traxler erhielt seine musikalische Ausbildung in Linz und Wien u. a. bei Michael Radulescu, August Humer, Wolfgang Glüxam, Gordon Murray, Brett Leighton und Augusta Campagne. Ein postgraduales Studium führte ihn nach Basel an die Schola Cantorum Basiliensis, wo er wichtige Impulse von Musikern wie Andrea Marcon, Wolfgang Zerer, Jean-Claude Zehnder sowie Jesper Christensen bekam. Als Organist gewann er 1. Preise bei internationalen Wettbewerben für Orgel (Goldrain/I 2003, Bochum/ D 2005).

Von 2013 bis 2018 war Erich Traxler als Professor für Cembalo an der Musik und Kunst Privatuniversität Wien (MUK) tätig. Seit 2018 ist er an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien (mdw). Er unterrichtete auch bei Meisterkursen in Belgrad, der Notre Dame University, USA sowie an der Universität Stellenbosch in Südafrika.

EVANGELISCHE CHRISTUSKIRCHE WELS

FREITAG, 10. MAI 2019, 21 UHR

Bettina LEITNER, MA

Johann Sebastian Bach (1685-1750) Praeludium und Fuge in f BWV 534

Johann Nepomuk David (1895-1977) *Toccata und Fuge f – Moll*

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) Sonate „Vater unser im Himmelreich“ op. 65/6, Choral – Andante sostenuto – Allegro molto – Fuga. Sostenuto e legato – Finale. Andante

Johannes Brahms (1833-1897) Herzlich tut mich verlangen, Choralvorspiel op. 122/10

Josef Friedrich Doppelbauer (1918-1989) *Introitus und Toccata aus den „Ornamenten“, 1969*

Bettina Leitner studierte zunächst Klavier an der Universität Mozarteum Salzburg. 2008 legte sie die Bachelorprüfung mit Auszeichnung ab. Von 2007 bis 2012 war sie Studentin im Konzertfach Orgel bei Prof. Hannfried Lucke, wo sie 2012 die Masterprüfung ebenfalls mit Auszeichnung abschloss. Ihre Ausbildung wurde ergänzt durch Workshops mit Anthony Spiri und Reinhard Goebel.

Sie ist mehrfache Preisträgerin des Wettbewerbs „Prima la Musica“. 2014 war sie Preisträgerin der Internationalen Sommerakademie Mozarteum Salzburg.

Neben einer intensiven Konzerttätigkeit in Österreich erhielt sie Einladungen u.a. nach Norwegen, Los Angeles, Prag, Regensburg, Rom (Petersdom), zur Orgelweihe in Skopje/Mazedonien als Vertreterin Österreichs sowie zur Bachwoche 2008 in Salzburg, zu Konzerten in den Salzburger Dom und zu den Konzerten der Internationalen Stiftung Mozarteum im Großen Saal des Mozarteums.

2002 wirkte sie bei der Philip Glass Woche in Salzburg in Anwesenheit des Komponisten mit (open lesson und Konzert). Bettina Leitner ist eine gefragte Kammermusikpartnerin, wobei sie wertvolle Erfahrungen in der Arbeit mit Igor Ozim, Heinrich Schiff, Wolfgang Boettcher, Alois Brandhofer, Dany Bonvin und Hans Gansch sammelte. Aufführungen mit dem Tölzer Knabenchor, der Camerata Salzburg und den Wiener Philharmonikern ergänzten ihre Konzerttätigkeit. Sie wirkte wiederholt als Solistin bei Uraufführungen von bedeutenden Komponisten unserer Zeit.

Seit 2010 unterrichtet sie an der Landesmusikschule Wels und seit 2017 auch am Kirchenmusikreferat der Erzdiözese Salzburg.

Nähere Informationen unter bettina-leitner.com